

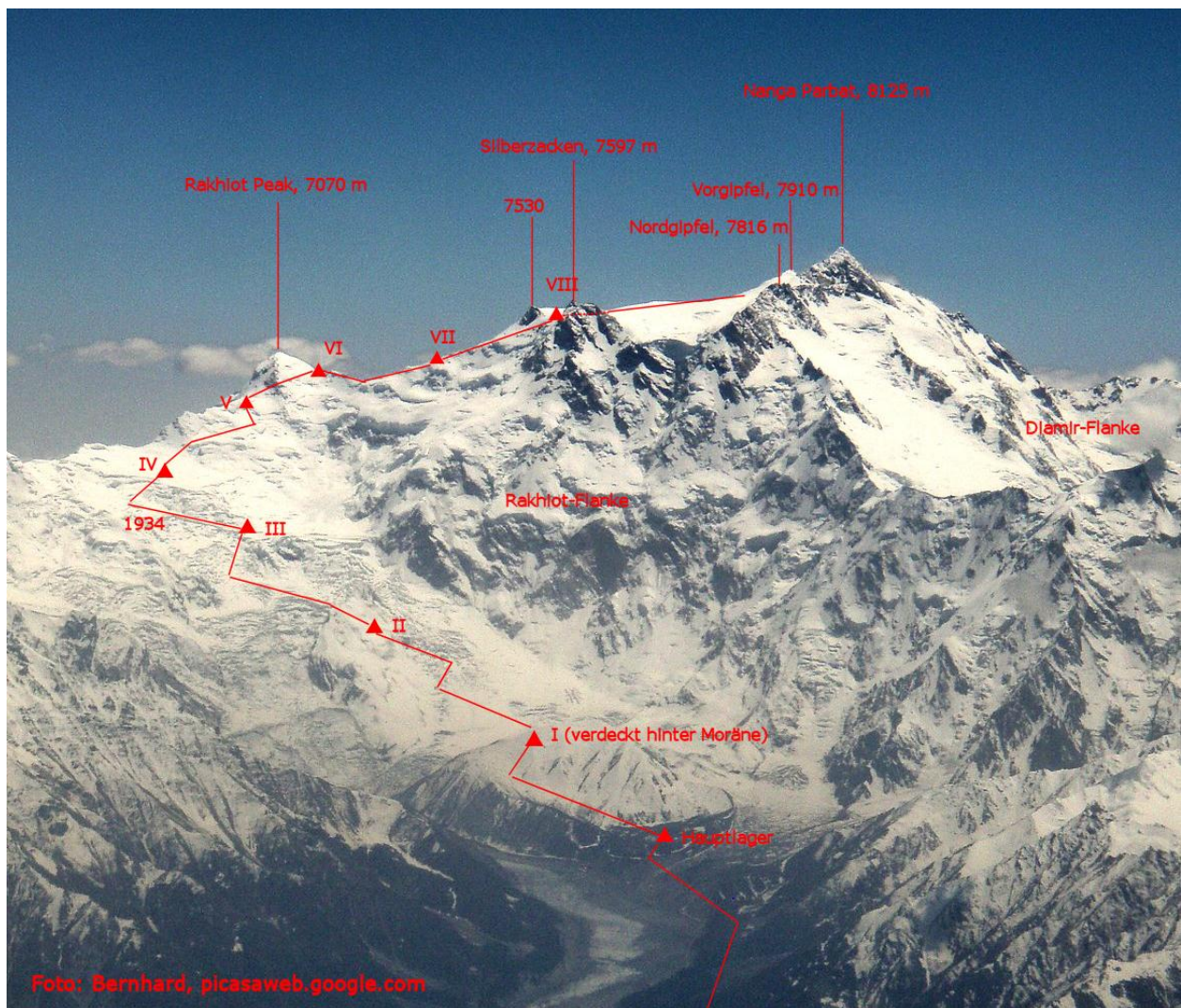
Nanga Parbat, 8125 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1932

Erster Besteigungsversuch über die Nordflanke (Rakhiotflanke) durch eine deutsch-amerikanische Expedition unter Leitung von Willy Merkl



Nordflanke (Rakhiotflanke) des Nanga Parbat mit der Route von 1934

1930 greift der damals berühmte Bergsteiger Willo Welzenbach die Idee von Mummery wieder auf. Er will zur Diamirflanke des Nanga Parbat, doch die Expedition kommt nicht zustande, weil Welzenbach keinen Urlaub für so lange Zeit erhält.

1931 findet sich Willy Merkl aus Leiter einer Expedition. Der besucht Norman Collie in London, der ihm aufgrund seiner Kenntnisse von 1895 die Diamirflanke als zu schwierig beschreibt und stattdessen die Rakhiotflanke empfiehlt. Mit dieser Einschätzung liegt Collie allerdings falsch, denn er empfiehlt zwar eine technisch leichtere, aber dafür extrem lange Route. An keinem der Achttausender gibt es eine längere Aufstiegsroute als diese.

Man ist im Jahr 1932 viel zu spät am Nanga Parbat. Erst Mitte Juni erreicht die Expedition die Märchenwiese, und erst am 29. Juni wird das Hauptlager auf 3967 m Höhe errichtet. Doch das Wetter ist gut. Am Rakhiot-Gletscher erfahren die Teilnehmer erstmals etwas von den anderen Dimensionen und Gefahren des Himalaya. Eine Lawine fegt zu Tal, der Luftdruck zerstört die Zelte des Lagers 1 auf 4600 m Höhe. Die Träger geraten in Panik. Es sind nicht die bergerfahrenen Sherpas aus Nepal, sondern unerfahrene Baltis und Hunzas. Auf 5000 m werden fast alle Träger höhenkrank. Viele Lasten müssen die Bergsteiger selbst schleppen. Der extrem zerklüftete Eisbruch des Rakhiot-Gletschers ist schwer zu überwinden, auf den sanfteren Gletscherhängen darüber versinkt man im Tiefschnee. Am 8. Juli steht Lager 4 auf 6150 m Höhe – immer noch 2000 m tiefer als der Gipfel. Von hier aus wird zum Zweck der Akklimatisation der südliche Chongra Peak (6448 m) und der Rakhiot Peak (7070 m) bestiegen. Am 18. Juli sind alle Bergsteiger im Lager 4 versammelt, um endlich den Ostgrat des Nanga Parbat westlich des Rakhiot Peak anzugehen. Doch jetzt ziehen dunkle Wolken auf; vier Wochen hatte man schönes Wetter gehabt. Alles erstickt im Neuschnee; Kunigk muss wegen einer Blinddarmentzündung schleunigst absteigen. Am 23. Juli wühlen sich Aschenbrenner, Bechtold, Herron und Merkl weiter nach oben und errichten Lager 5 auf 6500 m Höhe. Am nächsten Tag geht es wieder nicht weiter. Am 25. Juli kommen Bechtold und Merkl weiter hinauf auf 6750 m Höhe, wo sie das Zelt für Lager 6 aufstellen. Wenn es so weitergehen soll, braucht man noch viele weitere Höhenlager! Am 29. Juli haben sich Bechtold, Merkl und Wießner endlich auf den Grat in 6950 m Höhe hinaufgewühlt. Die anderen sind längst erschöpft abgestiegen. Man hat jetzt erstmals den Hauptgipfel vor Augen, doch er ist noch sehr weit entfernt. Mindestens noch 5 km Strecke sind in großer Höhe zu überwinden! Am 30. Juli wird an diesem Punkt das Zelt für Lager 7 aufgestellt. Dann setzt erneut starker Schneefall ein und treibt alle zurück bis ins Basislager. Fast vier Wochen später versucht man es nochmals, doch man kommt im tiefen Neuschnee nur noch bis Lager 4. Man muss aufgeben.

Dyhrenfurth schreibt: „Der erste große Angriff von Norden war gescheitert, aber wenigstens war der richtige Weg zum Gipfel gefunden.“ Diese Aussage kann aus heutiger Sicht nicht bestätigt werden. Man war auf einem fragwürdigen Weg, der sich nicht einmal durch die glückliche Besteigung von Hermann Buhl im Jahr 1953 als der richtige bestätigt hat. Man hätte den Berg vor dem Aufbruch mehr aus der Sicht des mit technischen Schwierigkeiten vertrauten Bergsteigers beurteilen und zur Diamirflanke gehen sollen. Dort befindet sich der heutige „Normal-Aufstieg“.

Teilnehmer: Willy Merkl (Leitung), Peter Aschenbrenner, Fritz Bechtold, Hugo Hamberger, Rand Herron, Elizabeth Knowlton, Herbert Kunigk, Felix Simon, Fritz Wießner

Quellen: G.O. Dyhrenfurth: Das Buch vom Nanga Parbat
198 Seiten, gebunden, s/w-Fotos, Seite 17 - 27
Nymphenburger Verlagshandlung, München, 1954

Willy Merkl: Der Angriff auf den Nanga Parbat
Bergsteiger 1933, Seite 219 – 228

Ralf-Peter Martin: Nanga Parbat – Wahrheit und Wahn des Alpinismus
Berliner Taschenbuchverlag, 2002